

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inserate kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluss Nr. 30. Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalendar.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 12. Redaktionsschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel-

jährlich 1,50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Nr. 32.

Montag, den 8. Februar 1915.

25. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Blockade Englands.

— Was die Neutralen dazu sagen. —

Wie zu erwarten war, beschäftigt sich die öffentliche Meinung der neutralen Mächte eifrig mit der deutschen Blockade-Note gegen England. Aus Amsterdam wird gemeldet:

In einer außerordentlichen Sitzung beschäftigte der holländische Ministerrat sich mit der neuesten Ankündigung der deutschen Regierung, doch fasste er noch keinen endgültigen Beschluss. Die Regierung steht in der deutschen Denkschrift verschiedene Punkte, über die Aufklärung erbeten werden muss, so die Behauptung von dem Entschließen der englischen Regierung über den Missbrauch der neutralen Flagge und die Darstellung bezüglich der holländischen Ausfuhrverbote.

Die Haager „Lyd“ sagt, England sei selbst schuld daran, wenn Deutschland jetzt seinen Drohruß ausübt und zu äußersten Schritten seine Zuflucht nimmt, die auch den Neutralen viele Beschwerden machen. Es muss zugestanden werden, daß die deutsche Regierung den neutralen Handel korrekt und loyal warnt. Aus Dänemark, das einen sehr starken Handel mit England treibt, und aus Norwegen klingen die Stimmen im allgemeinen ähnlich. Man erkennt Deutschlands Verneinung zu seinem Vorgehen an, ist aber der Meinung, daß Deutschland hinsichtlich der Neutralen sich der Verpflichtung der Durchsicht vor einer Torpedierung oder Verhaftung der unter neutraler Flagge fahrenden Schiffe nicht entziehen könne. Handelt es anders, so verletzt es das Völkerrecht. Einigermassen komisch wirkt die Ausföhrung eines skandinavischen Blattes, die darauf hinweist, daß England von den Neutralen nun verlange, daß sie die Fahrt über einen bestimmten Hafen machen, wo sie durchsucht würden, und nicht gleich mit Verleuten drohe. Was würden diese eigenartigen Neutralen wohl zetern, wenn Deutschland verlange, daß jedes die Nordsee besuchende Schiff erst Kurs auf Wilhelmshaven zur deutschen Kontrollstation nehmen müsse. Deutschland hat ja den Neutralen nur geraten, aus dem zum Kriegsgebiet erklärten englischen Gewässern fortzubleiben und um die Nordküste Schottlands herumzufahren. Ist ihnen dieser Weg zu weit, so müssen sie eben mit der deutlich beschriebenen bestehenden Gefahr, für verkappte Engländer zu gelten, rechnen.

Verteidigungsmaßnahmen am Suezkanal.

Ein Bericht des römischen „Messaggero“ schildert die am Suezkanal getroffenen Verteidigungsmaßnahmen:

Port Said ist rings vom Meer umgeben und nur durch eine schmale Landzunge, auf der die Eisenbahn läuft, zugänglich. Längs der Mittelmeerküste wird kein Angriff befürchtet, da diese von englischen Schiffen und dem russischen Kreuzer „Albatros“ artilleristisch beherrscht wird. Bedrohungsgefahr werden dort von Zeit zu Zeit beschossen und gestreut. Hingegen wird ein Überfall auf die verwundbaren Punkte des Kanals zwischen Port Said und Ismailia erwartet. Dort sind inzwischen die Stationen von den Frauen und Kindern geräumt und Schützengraben und Stacheldrähte sind dort gezogen worden. Man hegt die Befürchtung, daß die Sandmassen ins Meer kommen könnten und die Fahrtrinne verschüttet würde, wenn die schweren Geschütze der im Kanal verteilten Schiffe feuerten. Man glaubt sich aber jetzt gesichert, da die Bucht ausgebaggert sind, in denen die Schiffe hinter den ausgehobenen Sandmassen wie in Schützengraben liegen.

Alle Schlepper und Lastschiffe sind durch Sandfäße geschützt und in Kanonenboote verwandelt worden. Auch die Güterwagen der Eisenbahn längs des Kanals sind in gleicher Weise geschützt und mit Maschinengewehren besetzt.

Die Engländer sehen einen verzweifeltsten Kampf voraus. Ihre Erwartung ist um so mehr gespannt, als über die Stärke und Organisation des Feindes zuverlässige Nachrichten fehlen. Bedrohungsgefahr verschleiern die gegnerischen Operationen. Die Nervosität der Verteidiger steigt. Auch komische Zwischenfälle ereignen sich. Indische Truppen gaben neulich am Abend Salvenfeuer auf eine Delphinherde ab, die einem englischen Schiff folgte.

Erhebung in Nordpersien.

Der „Agence Milli“ wird aus Teheran gemeldet, daß Kargam Saltana, das Oberhaupt des Stammes der Laks, welcher die Gegend von Enzeli am Kaspischen Meer bewohnt, sich mit seinem ganzen Stamm gegen die Russen erhoben, Enzeli angegriffen, den Zentralposten der russischen Automobilgesellschaft zerstört und sich darauf ins Gebirge zurückgezogen habe. Auch ein Teil des berühmten kriegstüchtigen Stammes der Schafesennen habe sich erhoben und begonnen, die Russen anzugreifen und sie zu vertreiben. Die Erhebung sämtlicher Stämme Nordpersiens gegen die Russen siehe bevor.

Den Franzosen gelingt es trotz immer neuer Anstrengungen nicht, die deutschen Truppen aus ihren im heißen Kampf gewonnenen Stellungen bei Rastiges wieder hinauszumwerfen. Ebenso geht es den Russen an der deutschen Front vor Warschau, die sie vergebens wieder zurückzubringen suchen.

französische und russische Niederlagen.

Großes Hauptquartier, 8. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Rastiges blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front Samla-Bzura-Abchnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Englisch-französische Lügen.

Hauptquartier von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtsstages Sr. Majestät des Kaisers Vorstöße in großem Stile inszeniert hätten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endeten. Daß diese Behauptung in heimtückischer Weise einfach erfinden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Verlor der Kriegsherrn betreffen. Die deutsche Oberleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbarmlichkeit vor aller Welt an den Bräutigam zu stellen.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Rußlands Niederlage in den Karpathen.

Auch von russischer Seite kann nicht mehr geleugnet werden, daß die Österreicher im Karpathengebiet die Oberhand gewonnen haben und vereint mit deutschen Truppen die russischen Einbruchskolonnen vor sich her treiben. Aus Petersburg wird gemeldet:

Der russische Generalstab gibt die Niederlage am Beskidnapah zu. Die Russen wurden am 3. Februar nach heftigen Bajonetangriffen zum Rückzug gezwungen.

Der Beskidnapah liegt südöstlich des Ussoler Passes, in der Mitte der Karpathen, südöstlich von Remberg. Die letzte österreichische Meldung lautete, daß die stetenweisen Angriffe der Russen in den Karpathen unter schwersten Verlusten zusammenbrachen und die eigenen Angriffe im Waldgebirge fortsetzten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich um weitere 4000 Mann.

Österreichische Erfolge in der Bukowina.

Auch in der Bukowina ist das Vorgehen der österreichischen Truppen von schönen Erfolgen begleitet gewesen. Nachdem die russische Offensive, die sich bereits der ganzen Bukowina bemächtigt hatte, sich an dem Randgebirge der Karpathen gebrochen hatte, übernahmen die Österreicher von neuem die Stelle des Angreifers. Mit welchem Erfolg, beweisen die letzten österreichischen Berichte. Am 22. Januar wurde Kirilbada dem Gegner entzissen, der sich mit seinen Hauptkräften auf Rimpolung und Moldawa zurückziehen mußte. Dort wurde er von neuem angegriffen. Die Österreicher brangen in das Tal der Moldawa ein, warfen den Gegner zurück und nahmen in für die Russen äußerst verlustreichen Kämpfen die Orte Jmow, Moldawa und Braaza in Besitz. Diese Ortschaften liegen etwa 15 bis 20 Kilometer von der ungarischen Grenze entfernt in dem südwestlichen Teil der Bukowina.

Englische Furcht vor deutschen U-Booten.

Zwar soll nach englischen Blättermeldungen die Irische See augenblicklich ganz frei von deutschen Unterseebooten sein. Aber den englischen Readern fehlt der Glaube für diese frohe Botschaft. Eine Dampferlinie nach der andern wird stillgelegt. Nur die Postdampfer zwischen Ringstown und Galahad blieben noch im Verkehr, da die Regierung alles Risiko übernommen hat. Der Abgeordnete Stewart hat dem Marineminister Churchill im Oberhause einige Fragen vorgelegt, deren Beantwortung bis jetzt noch nicht bekanntgeworden ist. Die Fragen lauten:

„Sind während der vergangenen Woche zwei deutsche Unterseeboote neben einem neutralen Dampfer in der Irischen See gesehen worden? War dieser Dampfer mit Öl und Ölyprodukten beladen von Manchester gekommen? Wer sind die Eigentümer des Schiffes und der Ladung, an wen war die Ladung adressiert? Ist der Transport von Öl in neutralen Schiffen immer noch erlaubt?“

Man denkt oder tut doch wenigstens so, als ob man der deutschen „Unterseebootspest“ durch ein Verbot der Ölschifffahrt den Garaus machen könnte. Lassen wir den Herren Seebehörden drüber den Kanal diesen schwachen Trost. Unsere Marineleitung wird schon wissen,

wie sie ihren Unterseebooten die Bewegungsmöglichkeit in den englischen Küstengewässern sichert. Die Gewässer rings um Großbritannien und Irland sind als Kriegsgebiet erklärt worden. Das wäre auf keinen Fall geschehen, hätte unser Marinestab nicht die Gewissheit, diese weitumfassende Blockade durchzuführen. Sie wird nicht, wie die ruhmredig von England ausgesprochene Verhöpfung der Nordsee bloß auf dem Papier stehen, sondern im völlerrechtlichen Sinne effektiv sein, d. h. ihre volle Wirkung üben. Dieser Meinung ist auch, soweit es wirklich neutral zu denken vermag, das neutrale Ausland. Der Marineminister der Zeitung „Stockholms Dagblad“ schreibt über die Taten der deutschen Unterseeboote: „Wenn der anscheinend jetzt eingeleitete Unterwasserkrieg gegen die Verbündeten auch nicht große unmittelbare Verluste mit sich bringe, so könne er doch schließlich so starke mittelbare Einwirkung auf den Landkrieg sowie auf die englische Einfuhr haben, daß schließlich das Unterseeboot als eine der stärksten Waffen den Frieden erzwingen werde.“

Neue Opfer der Unterseeboote.

Die englischen Schiffahrtskreise sind beunruhigt über das Schicksal des Dampfers „Oriola“. Das Schiff ging am Freitag von London nach Havre ab und ist seitdem vermisst. Man fürchtet, daß „Oriola“ eines der beiden unbekannten Schiffe ist, die von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurden. Das Schiff enthielt 1490 Tonnen und war erst im vorigen Jahr gebaut. Auch zwei andere überfällige Dampfer, „Sorata“ und „Orcoma“, sind, wie man annimmt, von deutschen Unterseebooten vernichtet worden. Ferner wird gemeldet, daß der Dampfer „Boromdale“ aus Sunderland, von London nach Granville unterwegs, bei St. Malo an der französischen Küste von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Der neunzehnte Protest.

Kopenhagen, 5. Februar.

Die skandinavischen Regierungen haben gemeinsam am 1. Februar gegen die von England angekündigte Beschlagnahme aller Korn- und Mehllieferungen nach neutralen Häfen Protest in London eingelegt. Es ist dieses, wie die Blätter melden, der 19. Protest der skandinavischen Staaten gegen die englischen Maßnahmen wider die neutralen Staaten.

Die deutsche Bekanntmachung über die Einbeziehung der englischen Küstengewässer in den Seekrieg hat den Neutralen den Spiegel vorgehalten. Deutschland hat deutlich zu verstehen gegeben, daß es von papierenen Protesten über und über genug hat. Wenn die Neutralen nicht die nötige Energie entwickeln, um die Fesseln, die England ihrer Schifffahrt auferlegt, zu sprengen und somit indirekt Englands schamlose Ausbungerungspläne gegen Deutschland fördern, so müssen sie eben ihre Haut zu Markte tragen. Deutschland ist gezwungen, seine Rechte von jetzt an ebenso rücksichtslos wahrzunehmen, wie es England mit seinen angemaßten Privilegien tut.

Notwehr.

Mit tiefer Ergriffenheit haben wir alle die Bekanntmachung des Chefs des Admiralstabes der Marine gelesen, durch welche die englischen Gewässer mit dem Kanal als Kriegsgebiet erklärt und die neutrale Schifffahrt aufgesperrt wird, für den 18. Februar 1915 ihre Vorbereitungen zu treffen. Mit diesem Tage beginnt ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte, wie man wohl ohne Übertreibung sagen kann. Deutschland, die große und starke Landmacht, will das Wagnis übernehmen, der größten Seemacht, die es gibt, in ihren eigenen Küstengewässern zu Leibe zu gehen, und der Ton unbedingter Entschlossenheit, in dem diese Absicht der Welt verkündet wird, läßt keine Zweifel darüber, daß dieser Kampf um unsere Existenz wirklich mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, und mit todesmutiger Tapferkeit auszufechten werden wird. Ein neues Ringen wird jetzt vor unseren Augen anheben, und wir können sicher sein, daß jeder deutsche Mann, der berufen ist, daran mitzuwirken, sein Leben gern und freudig für Kaiser und Reich hingeben wird.

Seit Großadmiral v. Tirpitz den Unterseebootkrieg gegen England in Aussicht gestellt, wußten wir ja bereits, was an der Spitze unserer Marineleitung geplant wurde. Und doch ist es jetzt wie eine Erlösung von schwerem Druck durch das deutsche Volk gegangen, als diese Ankündigung endlich Gewißheit wurde. Wir hätten die Sperre, die von England aus gegen unsere Unterseebootsverbindung ausgeübt wurde, vielleicht ruhiger ertragen, wenn nicht die echt britischen Begleiterscheinungen des Hochmutes und der Geringschätzung sich ihr beigefügt hätten. Dazu kam die mit jeder neuen Erfahrung sich vertiefende Erkenntnis, daß die Neutralen weder für sich allein, noch alle zusammen genommen, etwas entscheidendes gegen die englische Willkür, gegen die rücksichtslose Behandlung aller nichtenglischen Interessen unternehmen würden. Die englische Regierung ließ sich allenthalben herbei, über diese oder jene Frage mit den neutralen Regierungen papierne Noten auszutauschen, bestimmten Forderungen gegenüber zog sie sich aber mit schlechtverhehltem Hohnlächeln auf die britischen Lebensinteressen zurück, vor denen selbstver-

Im Alter von 69 Jahren ist in Frankfurt a. M. der Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Franz Adickes, verstorben. Mit ihm schied einer der bedeutendsten kommunal- und Sozialpolitiker Deutschlands aus dem Leben. Seine große Begabung zeigte sich besonders bei Reformen für die gemeindliche Bautätigkeit. Er hat Frankfurt a. M. in dieser Beziehung geradezu vorbildlich für andere Städte. Wesentlichen Anteil hatte er an der Begründung der Frankfurter Universitätsklinik, an der sozialen Fürsorge, Luftverbesserung waren seine Gebiete, an denen Adickes seine Kräfte entfaltete. Sein Gedächtnis wird dauernd lebendig bleiben. Seine

öffentliche Bauten begann er 1873 als zweiter Bürgermeister in Dortmund, wurde 1877 in gleicher Eigenschaft nach Altona versetzt und rückte hier zum Oberbürgermeister auf. Von Altona ging er als Nachfolger Niquels nach Frankfurt a. M. Seit 1888 gehörte Adises dem Herrenhause an.

Norwegen.

Der frühere norwegische Staatsminister Konow hielt in einer Studentenversammlung eine Rede über Norwegens Neutralität. Dabei sagte er, das Verhältnis Norwegens zu Deutschland sei zwar in diesem Krieg stets freundlich gewesen. Die Sympathien der Norweger seien aber überwiegend auf Seiten des Dreiverbandes, wie das bei den alten Handels- und Kulturbedingungen Norwegens zu den Westmächten nicht anders zu erwarten sei. Englands Sieg gelte als selbstverständlich. Trotz des skandinavischen Übereinkommens könnten bei diesen Fragen die norwegische und schwedische Politik leicht in Gegensatz geraten. — In diesen Verlegungen vor England nimmt nun das Organ des norwegischen Ministerpräsidenten, „Intelligensbeholden“ Stellung: Das Blatt rügt energisch von Konows Ausführungen ab und schreibt u. a.: Konow, der seit einigen Jahren dem Staatsleben fernstehe, habe vollkommen als Privatmann gesprochen. Ein Mann, der einmal in Norwegen politischer Geschichte eine angesehenen Stellung eingenommen habe, müsse trotz seines hohen Alters Verständnis dafür haben, daß sein Auftreten im Auslande mißdeutet werden könnte. Er müßte verstanden haben, daß solches Auftreten in kritischen Zeiten Norwegens Unannehmlichkeiten verschaffen und nicht wieder gut zu machenden Schaden bewirken könnte. Es müsse jedoch ganz voraus gesagt werden, daß Konows Auftreten im höchsten Grade unverantwortlich sei und nicht stark genug bedauert und gelandet werden könnte.

Österreich-Ungarn.

Durch die jetzt erfolgte Einrichtung des wegen des Serajewer Attentats Verurteilten haben die ausführenden untergeordneten Persönlichkeiten ihre Strafe für die Ermordung des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin erhalten. Im Hofe des Festungsgeländes in Serajewo wurden Belisko Gubrilovic, Niko Jovanovic und Danilo Ilic, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt waren, hingerichtet. Die Einrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Die gleichfalls zum Tode verurteilten Jakob Milovic und Nefko Kerovic wurden begnadigt. Die Todesstrafe wurde in lebenslänglichen bzw. zwanzigjährigen schweren Kerker umgewandelt. Prinzip, der Mörder des Erzherzogs, der bekanntlich wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhielt eine zwanzigjährige Kerkerstrafe. — Die Anstifter und ebenso wie die tatsächlichen Mörder für das Verbrechen Verantwortlichen sind noch in ihren Ehrenstellungen in Serbien. Doch das ist in Serbien, wo man bekanntlich den Fürstenmord als Spezialität pflegt, nicht weiter verwunderlich. Ihre Verhältnisse und Dasein in Belgrad, Paris und London rühmen sich sogar, einen „Kulturkrieg“ zu führen.

Frankreich.

Gegen die Verschleuderung deutschen Eigentums erhebt die „Humanität“ Einspruch. Das sozialdemokratische Blatt protestiert gegen den Mißbrauch, den einige Zwangsverwalter von Gütern deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsangehörigen in Frankreich bei der Ausübung ihres Amtes treiben. Sie führt Beispiele dafür an, daß wiederholt Wohnungseinrichtungen von Deutschen um Schleuderpreise versteigert wurden, obwohl die Verwalter wußten, daß die Besitzer der Wohnungseinrichtungen bei französischen Banken Guthaben besitzen, mit denen die Verwalter den Mietszins zahlen könnten. Gegen ein derartiges Vorgehen sei bereits Einspruch erhoben worden, aber bei den augenblicklich in Frankreich herrschenden Verhältnissen sei es zweifelhaft, ob ein Einspruch Erfolg haben würde.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. Febr. Wie die Landeszeitung für Neustrelitz zuverlässig erzählt, sind die Verhandlungen der Bundesregierung über die Einführung eines Einheitsbrottes für das ganze Reich bereits abgeschlossen. Eine Verfügung des Bundesrats ist zu erwarten.

Berlin, 4. Febr. Der Bundesrat wird, wie man in Dresden erfahren haben will, sich in seiner nächsten Sitzung mit der Beschlagnahme weiterer für Kriegsbedürfnisse und Volksernährung notwendiger Produkte beschäftigen.

Berlin, 4. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: die Bekanntmachung über weitere Regelung des Brennereibetriebes und des Branntweinvertriebes, die Vorlage betreffend Änderung der Bollgebührenordnung und die Vorlage betreffend Änderung der Ausfuhrvorschriften zum Viehschlachtungsgebot.

Berlin, 4. Febr. Als Bevollmächtigter zum Bundesrat wurden berufen der Staatssekretär des Reichsdrucksamts, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Delferich und der Staats- und Kriegsminister, Generalleutnant Wild von Döbendorff.

Bern, 4. Febr. Das Schweizerische Politische Departement teilte der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der französischen Regierung mit, daß das Schweizerische Bureau zur Vermittlung internationaler Zivilpersonen am 28. Februar geschlossen werden soll.

Büch, 4. Febr. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge macht die von der französischen Regierung verfügte Beschlagnahme der Druckmaschinen, welche das vom Papste angeordnete Friedensgebet enthalten, in katholischen Kreisen Italiens außerordentlichen Eindruck. Die katholische „Mailänder Italia“ bezeichnet sie als eine schwerwiegende Maßregel von außerordentlicher Tragweite.

Mailand, 4. Febr. Das italienische Ausfuhrverbot ist weiter ausgedehnt auf Kolophon und andere Harze, auf Kalksantonit, Kalk, Maschinen, Werkzeuge, Stärkemehl, Glaskugeln und eingemachte Früchte.

Kleine Tages-Chronik.

Leipzig, 4. Febr. Die Stadtverordneten nahmen einstimmig die Ratsschlage betreffend die Einverleibung der Vororte Mockau, Schönfeld in die Stadtgemeinde Leipzig an. Leipzig hat jetzt 658 000 Einwohner.

Heidelberg, 4. Febr. Im Alter von 80 Jahren ist hier der frühere Professor für pathologische Anatomie Wirklicher Geheimer Rat Dr. Julius Arnold gestorben.

London, 4. Febr. Vom nächsten Sonntag ab werden die Milchpreise in London um einen halben Penny für das Quart erhöht werden. Auch die Milchpreise steigen weiter.

Ungar, 4. Febr. Infolge eines heftigen Sturmes ist das Schulhaus in Saint Jean de Rimel, in dem sich 80 Kinder befanden, eingestürzt. Ein Kind wurde getötet und mehrere schwer verletzt.

Amliche Telegramme d. Waltr'schen Tel.-Büros.

Großes Hauptquartier, 7. Februar 1915, 3 Uhr Nachmittags.

Südlich Opern nahmen wir einen französischen Schützengraben und erbeuteten dabei 2 englische Maschinengewehre.

Südlich des Kanals von La Bassée drang der Feind in einen unserer Schützengraben ein. Der Kampf ist dort noch im Gange.

Im übrigen hat sich auf beiden Kriegsschauplätzen außer Artilleriekämpfen nichts wesentliches ereignet.

Der Kaiser hat sich auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Se. Maj. der Kaiser besuchte gestern die Schlessische Landwehr in ihren Schützengraben bei Groszeczyn östlich Wloszozowo.

Aushungern.

(Gerichtetes Zeitbild)

Erstehen nicht in allen Erdzonen
Als Helfer auch gar treffliche Genossen?
Mit einem Ball von Panzen und Kanonen
Hat euer Haß das deutsche Land umschlossen.

Neht glaubtet ihr, daß euch die Stunde mahne,
Den ersten und den letzten Stoß zu wagen.
Da ward vom Hurra brausenden Orkanen
Der Ball zertrümmert und sein Hock geschlagen.

Ihr lagt zu Bett und kühlte eure Wunden,
Habt dann mit Schiffen wie mit einer Schlinge
Das ganze große Weltmeer umgeben,
Damit der Hunger unser Volk bezwinde.

Mich dünkt, die Mähe sei nicht sehr erprießlich,
Weil unsre Kammern voller Speisen steken;
Und unsre kleinen Mädchen können schließlich
Auch einmal keinen Kaffeeleckchen schlucken.

Sie werden kühl ihn von der Karte streichen,
Und müß' es sein, sie würden freudig hungern,
Da sie im Herzen nicht den Mordmännern gleichen,
Die fußballwütig auf dem Rasen lungern.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 7. und 8. Februar.

Sonnenanfang 7²⁷ (7²⁷) | Mondanfang 1⁴ (8¹⁹)
Sonnenuntergang 4⁴⁹ (4⁴⁹) | Monduntergang 8⁴ (10¹¹)

7. Februar. 1478 Englischer Kanzler Thomas More geb. — 1801 Maler und Kupferstecher Daniel Chodowiecki gest. — 1807 Napoleon schlägt das russisch-preussische Heer bei Preußisch-Eylau (7. und 8. Februar). — 1851 Kunsthistoriker Hugo v. Thubert geb. — 1878 Papst Pius IX. gest. — 1908 Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg gest.

8. Februar. 1814 Friede zu Hannover zwischen Rußland und Dänemark. — 1819 Dichter Wilhelm Jordan geb. — 1828 französischer Schriftsteller Jules Verne geb. — 1836 Afrika-reisender Eduard Vogel in Bara (Kamerun) ermordet. — 1859 Dichterin Gabriele Reuter geb. — 1871 Maler Moriz v. Schwind gest. — 1874 Schriftsteller David Friedrich Strauß gest. — 1882 Schriftsteller Vertold Auerbach gest. — 1907 Geograph Alfred Reichhoff gest. — 1909 Theolog und Sozialpolitiker Adolf Stöcker gest. — 1912 Preussischer Generalfeldmarschall Wilhelm v. Dahnke gest.

Bezahlung des Wehrbeitrages. Der zweite Teilbetrag des Wehrbeitrages ist bis zum 15. Februar d. J. zu entrichten. An diesen Termin sind die Wehrbeitragspflichtigen gebunden, es sei denn, daß die im Besche vorgezeichneten Voraussetzungen vorliegen, unter denen der fällige Betrag bis auf drei Jahre gestundet oder die Entrichtung in Teilbeträgen gestattet werden kann. Es ist auch dringend zu wünschen, daß von der im Besche vorgezeichneten Zahlungsfrist, spätere Teilbeträge im voraus zu zahlen, in möglichst großem Umfang Gebrauch gemacht wird. In der gegenwärtigen Kriegszeit ist das Reich darauf angewiesen, seine Einnahmen zu vermindern, und jede Geldsumme, um die sich der Bestand der Reichskasse erhöht, hilft die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches stärken und die Kriegsausgaben erleichtern. Die selbstverständlich jetzt allem andern voranzugehen haben. Der also den noch ausstehenden späteren Teilbetrag, der bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten ist, im voraus zu zahlen, erwirkt nicht nur das Recht, 4 v. H. Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungstag in Abzug zu bringen, er handelt auch patriotisch und unterstützt an seinem Teile die Nation bei der Durchführung der schweren Aufgabe, vor die sie sich durch den ihr aufgeworbenen Krieg gestellt sieht. Ebenso wie der bis zum 15. Februar d. J. ist auch der bis zum 15. Februar 1916 zu entrichtende Teilbetrag des geschuldeten Wehrbeitrages ausschließlich für Wehrmachtspflichten zu verwenden. Daher würden alle Wehrbeitragspflichtigen, die das letzte Drittel des Wehrbeitrages entweder zugleich mit dem bis zum 15. Februar d. J. fälligen Teilbetrag entrichten oder vor dem gesetzlichen Zahlungstage an die Reichskasse abführen, sich um das Gesamtwohl in hohem Grade verdient machen.

Unter dem 2. Februar beschloß der Bundesrat, daß während der Dauer des Krieges den ausländischen Behörden jederzeit Auskunft über Gegenstände für Kriegszwecke, Nahrungsmittel, Naturerzeugnisse, Holz- und Leuchtstoffe zu geben ist. Zur Auskunft verpflichtet sind Handels- und Gewerbetreibende, Landwirte, öffentliche Verbände und Körperschaften sowie Gemeinden. Die Verordnung trat mit dem 2. Februar in Kraft. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Preussische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse der Preussischen Klassenlotterie muß unter Vorlage der Lose 1. Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag, den 8. Februar, abends 6 Uhr erfolgen. Auch müssen die Freilose zur 2. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 1. Klasse bis zum vorerwähnten Termine eingereicht sein. Die Ziehung nimmt am 12. Febr. ihren planmäßigen Fortgang.

Die Bäckermeister des Kreises sind seitens des Herrn Landrats zu einer Besprechung der Frage der Regelung des Verkehrs mit Mehl und der Bereitung von Backwaren auf Donnerstag, den 11. Februar, nachmittags 5 Uhr nach St. Goarshausen im Saal des „Kassauer Hofes“ eingeladen. Herr Obermeister Sander von Wiesbaden wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten.

Das Eisene Kreuz erhielt Herr Feldwebel Richard Dit von hier, der verwundet war und jetzt im Gefangenenerlager zu Wehlor Dienst tut.

Ernennung. Herr Emil Schmelzer (ein Neffe des Herrn Stationsvorstehers Dreher), der auch hier einen großen Bekanntheitskreis hat, ist wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde zum Leutnant befördert worden, nachdem er bereits im August v. J. mit der Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war.

Der Betrieb der Blei- und Silberhütte hat bisher während der Kriegszeit ihren Betrieb mit einer Arbeiterzahl von circa 500 Mann aufrecht erhalten werden können. Auch die Grube Rosenberg mit der Aufbereitungsanstalt ist während des Krieges im Betrieb geblieben.

Nassauische Sparkasse. Die Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse sind in diesem Januar um 3,75 Mill. M. gewachsen, das ist ungefähr das Vierfache der Zunahme im Januar des Vorjahres. Dabei handelt es sich keineswegs, wie man annehmen könnte, vorwiegend um solche Kapitalien, die nur deshalb der Sparkasse zugeflossen sind, weil zur Zeit eine Anlage in Wertpapieren vermieden wird. Man darf vielmehr darauf schließen, daß diese Gelder denselben Kreisen entflammen, wie auch in normalen Zeiten, denn die durchschnittliche Höhe einer Einzahlung hat sich gegen den Januar des Vorjahres nicht merklich erhöht. Sie betrug 224 M. gegen 221 M. im Januar 1914. Bereits im Anfang des Krieges hatte die Direktion der Nassauischen Landesbank angeordnet, daß sämtliche, bei den Kassen der Landesbank und Sparkasse eingehende Goldmünzen alsbald an staatliche Kassen abgeliefert wurden. Es konnten seitdem abgeliefert werden 1 310 000 M. in Goldmünzen, wovon 1/4 Million M. auf Wiesbaden und Frankfurt a. M., der Rest auf die landlichen Bezirke entfiel.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst

Eine Depression ist vom Ozean gegen Deutschland herangezogen, jedoch in Westdeutschland volle Erwärmung und Regen eintrat. Ostlich der Elbe herrscht harter Frost. Ueber Nordwestrußland liegt ein äußerst kaltes Hoch (Barometerstand 785 Millim), dabei wurden in Finnland fast 30 Grad Kälte beobachtet.

Aussichten: Wieder kalter, Regenstauer.

Niedererschlag am 7. Febr.: 1,3 Millim.

Puddings

aus Dr. Oetkers Gustin sind wohlgeschmeckend und ein vorzügliches Nahrungsmittel, besonders für Kinder.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg. überall zu haben.

Bringt euer Gold

zur Reichsbank bzw. Post.

Öffentliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Durch Anordnung des Herrn Landrats vom 1. d. M. ist bei Vermeidung harter Strafen das Hauszeichen in jeder Form untersagt.
Draubach, 5. Febr. 1915. Der Bürgermeister.

Die Wägen in den Straßen sind gründlich aufzuräumen, auch ist das Gefährdungsgebot an den Fahrern zu erneuern.
Draubach, 4. Febr. 1915. Die Polizeiverwaltung.

Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.

Die den Heubündel ausführenden Personen haben gleichzeitig sorgfältig auf die gelbbraunen, glänzenden Puppen des Sauerwurms in den Heubündeln des alten Heubodens und in den Sprünge und Ritzen der Heubündel usw. zu achten. Diese Zerkörung erfolgt leicht mittels eines Stacheln, auf einer Seite zugespitzten Eisenstrahls, oder allenfalls mit einer mittelstarken Stricknadel, welche man so tief als möglich in die Ritze und Ritze hineinstößt, um die Puppe zu zerquetschen. Auch unter den losen Streifen alter Rinde ist nachzusehen, die Rinde abzureißen und sind die dabei aufgefundenen Puppen zu töten. Wo viele alte Heubündel mit loser Rinde vorhanden sind, wird dadurch zugleich der Rinde auf längere Zeit ein bequemer Verrottungsprozess genommen. Alles abgestorbene, tote Heubündel, Kanten und Stämme, welche bei sorgfältigster Heubündel ohne hin entfernt werden müssen, sowie Strohhalm und Weidenbündel sollen möglichst sofort verbrannt werden.
Draubach, 4. Febr. 1915. Der Bürgermeister.

Der Hilfsausschuß

hält von jetzt ab seine



Geschäftsstunden

Diensags und Freitags von 5 bis 6 Uhr im Kellerischen Hause.

Billig!

Reizhaft von Geschmack, von sehr hohem Nährwert ist

Slippfisch

— frisch gewässert. —

Vorrätig in feinkster Qualität bei

Chr. Wieghardt.

Schürzen

für Damen, Kinder und Knaben.

Nur in eigener Anfertigung, daher beste Stoffqualitäten gebiendste Verarbeitung, stets neueste Muster und billigsten Preise.

R. Neuhaus.

Wärme-Flaschen

mit Bleidichtung, nie undicht werdend, empfiehlt

Julius Rüping.

Roheß-Büchlinge

feinste vollstetige Ware empfiehlt

Jean Engel.

Lacto-Ei-Pulver

Beste und billigste Ersatz für frisches Hühnerrei.

Ein Pulver für 15 Pfg.

entspricht dem Gebrauchswert von etwa 4 Eiern.

— Vielseitige Verwendbarkeit. —

Alleinverkauf für Draubach und Umgegend

Chr. Wieghardt.

Ohlendorf's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schwachen und gehaltreichen Kartoffeln.

Neu eingetroffen in großer Auswahl blaueine

Arbeiterkleider

Arbeiter-Hosen in Baumwolle und Wolstoff einzelne Westen für Arbeiter in allen Größen.

Rud. Neuhaus.

Papierwäsche

(Kragen, Manschetten, Vorhemden) empfiehlt

A. Lemb.

Creppapier

empfehlen billigt

A. Lemb.

Neue böhmische

Pflaumen

eben eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur solide Ware in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Meyer's

alter Korn

frisch eingetroffen bei

Chr. Wieghardt.

Barchent, Federleinen und prima Bettfedern

in guter Ware bei billigsten

Preisen.

Geschw. Schumacher.

Kinder-

Anzüge

für 3 bis 8 Jahren in großer Auswahl Manches- und Wolstoff zu äußerst billigen Preisen

Rud. Neuhaus.

Große Auswahl

Regenschirme

für Kinder, Damen und Herrn bei

Geschw. Schumacher.

In einer Nacht

wird jede rote, spröde u. aufgesprungene Haut weiß und sammetweich durch Gebrauch der allein echten Bienenmilch-

Creme „Dada“

Tube 50 Pfg.

Zu haben in der

Marktsburg-Drogerie.

Dank.

Schon seit längerer Zeit halte ich über Blutarml, Magen- und Nervenschwäche zu klagen, sowie über gestörte Verdauung mit zeitweiligem Erbrechen, heftigen Kopfschmerzen, Schmerzen und Druck in der Magengegend, über linksseitige Ohrenschmerzen, schlechten Appetit, dumpfe Kopfschmerzen, schlaflose, traumatische Nächte, kalte Füße, Mischmutter, Mangel an Mäßigkeit und Schwäche. Durch die vielen Erfolge des Herrn A. Pfister, Dresden-Alte 2, auf diesen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an ihn und fühle mich nun durch seine einfachen, schriftlichen Maßnahmen wieder ganz gesund wofür ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Frau Elise Bidelhaupt
Wirtin „zur Post“
in Lautern im Oberrhein
(Kreis Bensheim).

Rollmöpfe

— mit Gurteneinlage —
wieder eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Pfeifen & Mutzen

jeder Art, nebst vielen Sorten Tabake bringe in empfehlende Erinnerung

Rud. Neuhaus.

Taschentücher

in großer Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

Viele Vorteile

bietet ihnen die Verwendung des Schnellwasch- und Fleckmittels

Waschfink.

Rein Einseifen

— Rein Waschen —

Rein großes Reiben

— Keine Rasenbleiche —

Unschädlich für die Gewebe

— Garantiert ohne Fleck —

Waschfink

kostet nur 30 Pfg. das große 1 Pfund-Paket.

Waschfink erhalten in der

Marktsburg-Drogerie.

Alter Korn

aus der berühmten Brennerei von H. C. König in Steinhagen empfiehlt

Emil Eschenbrenner.

Mein Haus

Poststraße 5 ist ab 1. März ganz oder geteilt zu vermieten.

E. Eschenbrenner.

Zollinhalts-erklärungen

— weiß und grün —
sind vorrätig bei

A. Lemb.

Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder in Stoffen und Trikotgeweben in allen Größen und billigsten Preisen

Rud. Neuhaus.

Kakao, Tee, Koch- und Speise-Schokolade

empfehlen in bekannter einflussreichen Qualität zu billigsten Tagespreisen

Chr. Wieghardt.

Neu! Neu! Lampenschirm-Modellierbogen

in verschiedenen Ausführungen empfiehlt

H. Lemb.

Griechischer Weisswein (naturell)

per Flasche 60 Pfg., Alter 80

in Gebinden billiger empfiehlt

E. Eschenbrenner.

Frieda Eschenbrenner.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Eduard Wieghardt

infolge Hirnschlag im Alter von 65 Jahren am Samstag vormittag 4.30 Uhr verstorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Draubach, Frankfurt a. M., Hensburg, den

6. Febr. 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Bahnsteigerstraße aus statt.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Februar 1915 kommen in den Wäldungen der Herrschaft von Preußen folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

Distrikt Unterer Gerschel:

159 Am. Buchen Scheit und Prügel

1400 Stück Buchenwellen

Distrikt Mittlerer Gerschel:

160 Am. Buchen Scheit und Prügel

Distrikt Jungewald:

3 Am. Buchenprügel

1000 Stück Buchenwellen

Distrikt Noheltrief:

418 Am. Buchen Scheit und Prügel

6 „ Eichenprügel

4760 Stück Buchenwellen

Distrikt Hohewald:

23 Am. Buchenprügel

6 „ Birken

5010 Stück Buchenwellen

152 „ Nadelholzstämme 1. bis 3. Kl. 1. H.

570 „ „ 4. „ 6. „

Das Holz im Unterer Gerschel ist gut zur Abfuhr an den Rhein.

Anfang Unterer Gerschel 9 Uhr bei Nr. 502. Beginn Mittlerer Gerschel 10 Uhr.

Das Holz im Jungewald wird im Mittleren Gerschel versteigert.

Freiherrlich von Preussensches Rentamt
Osterrai a. Rhein.

Feinste Bückinge

frisch eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Zur Beachtung!

Trotzdem mein Mann im Felde, wird die

Schreinerei

weiterbetrieben und empfehle ich mich zur Lieferung aller Schreinerarbeiten und Reparaturen bei billiger und schneller Ausführung.

Auch mein

Möbellager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Frau Chr. Baus.

Feldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb.

Von frischer Sendung empfehle

ff. Camembert

Gervais-Ersatz

Portions-Käse.

vorzügliche deutsche Erzeugnisse.

Chr. Wieghardt.